

**Zeitschrift:** Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse  
**Herausgeber:** Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl  
**Band:** 23 (1998)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Graziella erzählt (die eigene Geschichte)  
**Autor:** Wenger, Graziella  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1077372>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Graziella erzählt

(die eigene Geschichte)



**1936** Ein kleines Mädchen wird geboren: Maria Margaretha Graziella.

Doch von diesem Namen wird das Kind erst viele Jahre später erfahren. Die Mutter des Kindes ist eine jenseitige Frau. Auch der Vater ist ein Jenseitiger. Denkbar ungünstig für das kleine Mädchen. Knapp zwei Jahre alt wird das Mädchen der Mutter entrissen, um es in "gutes Erdreich zu verpflanzen". Von nun an trägt es den Rufnamen Margrit.

**1937** Margritli kommt, zusammen mit ihrem jüngeren Bruder Andreas in ein Kinderheim in Deitingen. Margritli wird krank, sehr krank. Es schreit nachts auf. Ein sehr nervöses Kind, meint der Arzt. Margritli erkrankt an Rachitis.

**1938** Das Blatt wendet sich. Eine Frau, selbst kinderlos, sucht ein Kind. Margritli gefällt ihr, obwohl es nicht sprechen noch laufen kann. Sie nimmt es mit nach Zürich. Wenn nur das nächtliche Aufschreien nicht gewesen wäre. Margritli bekommt Keuchhusten.

**1941** Margritli wird adoptiert.

**1942** Kindergarten

**1943-49** Primarschule in Zürich Uto.

Keine nennenswerten Zwischenfälle. Margrit ist eine aufmerksame Schülerin. Nur das Fach Turnen bereitet ihr grosse Mühe. Sie wird ausgelacht und verschliesst sich.

**1949-52** Kath. Mädchensekundarschule in Zürich. Margrit wäre gerne Lehrerin geworden. "Die Prüfungen würdest Du schon schaffen, aber nach dem Studium müsstest Du

auch noch gewählt werden und das bezweifle ich sehr." Margrit ist enttäuscht. Warum sollte sie nicht gewählt werden? Sie gibt sich doch Mühe. Der Adoptivvater bleibt bei seinem Entscheid. Margrit ahnt, dass etwas anderes dahintersteckt. Fragen tauchen auf: Sind dies meine Eltern?

**1952** Institut bei Delsberg

Um über seinen Beruf nachzudenken, um die französische Sprache besser zu erlernen. Margrit wird von einer Mitschülerin gehänselt: "Das sind doch nicht deine Eltern! Du bist einem Zigeuner vom Karren gefallen!" Niemand beantwortet Margrit's Fragen. Margrit möchte ins Kloster gehen, Ruhe haben. "Das gäbe höchstens eine schlechte Oberin!" (Kommentar einer Lehrerin).

Gleichzeitig ist eine leibliche Schwester in demselben Institut. Sie meldet sich brieflich bei Margrit. Margrit schreibt zurück, voller Hoffnung, etwas über ihre Herkunft zu erfahren. Der Brief kommt nie an. Margrit's Tagebuch wird aufgerissen.

**1953** Frühling: Margrit muss sich bei Pro Juventute melden. Eine Lehrstelle sei frei. Sie muss eine schriftliche Prüfung ablegen. Dann wird sie medizinisch untersucht, gemessen. Sie hat ein ungutes Gefühl. "Nein, wir können dich nicht brauchen!" Margrit ist enttäuscht. Was hat sie falsch gemacht?

**1953-56** Banklehre mit KV-Abschluss.

Guter Abschluss, u.a. Zertifikat Steno in drei Sprachen.



**1956** Margrit ist 20 Jahre alt.

"Du bist nicht unser Kind, du bist von uns adoptiert worden! Frag uns nicht nach deinen leiblichen Eltern. Wir wissen auch nichts. Versprich uns, dass du nie suchen wirst. Du wärst nur enttäuscht. Es sind Säufer und Taugenichtse. Wir aber sind unvoreingenommen an deine Erziehung herangegangen!" Dies ist das Geburtstagsgeschenk. Doch Margrit hat dies längst geahnt, ja gewusst. Sie hat eine tiefe Sehnsucht nach der leiblichen Mutter. Lebt sie noch? Wer ist sie? Was ist damals geschehen? (Erst viele Jahre später, beim Tode ihrer Adoptivmutter findet Margrit die wichtigen Unterlagen über ihre Herkunft unter dem Wäschestapel. Unvoreingenommen? Nichts gewusst?)

**1956 Frühling** Anstellung in der Filiale der Bank in Genf. Die Adoptivmutter ist vom Wegzug von Margrit enttäuscht, hatte sie sich doch vorgestellt, im Alter eine Hilfe zu haben. "Ist das der Dank für all' die Opfer, die wir für dich gebracht haben?"

**1957** Heirat mit René

(Im diesem Jahr, 1997, feiern wir das 40-jährige Jubiläum trotz der Warnung der Adoptiveltern: "Du kennst Margrit's Herkunft nicht. Denk an eventuelle Kinder!")

**1961** Geburt der Tochter Marie-Thérèse.

Margrit wird Katechetin und unterrichtet jeweils 10 Kinder bei sich zu Hause, wie es in Genf üblich ist.

Die leibliche Schwester meldet sich wieder telefonisch. Doch Margrit hat Angst Kontakt aufzunehmen. Man hat ihr doch gesagt, es seien haltlose Menschen!



**1965** Margrit's Mann wird in seine Heimatstadt Basel versetzt. Mitte Jahr kommt Franziska zur Welt, ein gesundes Mädchen.

"Hatten sie Erbkrankheiten in der Familie? Woran sind ihre Grosseltern gestorben? Leben ihre Eltern noch?" Die üblichen Fragen in einem Spital. Margrit kann keine beantworten. Die Aerzte sind ratlos.

**1967-69** Heimarbeit für ein Treuhandbüro.

Die Wohnung ist, wegen Hausbesitzerwechsel, zu teuer geworden. Die Kirchensteuer wird mit Adressenschreiben abgearbeitet. Ein Büro für Uhrenbestandteile vertraut Margrit die Buchhaltung an. Margrit aber bekommt wieder den nervösen Husten, wie damals als Kind.

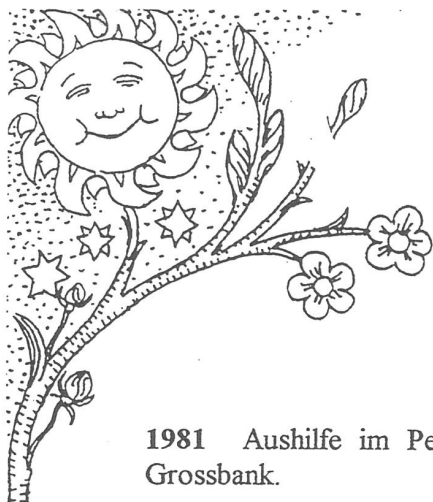
**1969** Fügung oder Zufall? Es ist zugefallen. Die Familie findet eine preisgünstige Wohnung mit beidseitigem Ausblick auf Grünflächen.

Margrit versucht, ihren Kindern eine verständnisvolle Mutter zu sein. Es ist nicht einfach für sie. Sie selbst konnte in ihrer Jugend nur durch gute Leistungen Liebe erfahren. Sie beobachtet ihre Kinder und fragt sich oft, woher sie diese oder jene Eigenart haben. Wer sind ihre Vorfahren mütterlicherseits?

**1975** Operation Gebärmutter

**1975-79** Leitung der Nachbarnhilfe der örtlichen Kirchgemeinde. Mandeloperation.

**1980** Grün 80. Vertreterin eines Gartenheftchens.



**1981** Aushilfe im Personalrestaurant einer Grossbank.

**1984** Velounfall. Schlüsselbeinbruch. Thrombose im linken Arm.

Über mehrere Jahre hat Margrit die Mutter ihres Mannes bis zu ihrem Tod liebevoll betreut.

### **Die Identitätsfindung**

Margrit ist 48 Jahre alt. Ein amtlicher Brief flattert ins Haus. Margrit nimmt staunend zur Kenntnis, dass ein Bruder gestorben sei. Sie hat keine Erinnerung mehr an Andreas, der damals mit ihr im Kinderheim war. Und - die Lawine kommt ins Rollen. Die Ereignisse überstürzen sich. Das Treffen mit der leiblichen Mutter, einer lieben Frau, erschüttert Margrit zutiefst. Ihr Vater ist schon lange tot. Es gibt kein Grab mehr. Geschwister tauchen auf, Verwandte jeglichen Grades. Eine ihrer Schwestern lebt schon über 20 Jahre in Basel. Die Kinder kennen sich schon länger von der Disco her, nicht ahnend, dass ihre Mütter Schwestern sind. Endlich kommt Margrit aus dem schwarzen Loch heraus. Sie findet ihre Identität und setzt sich mit ihr auseinander, versucht zu begreifen. Doch all dies schmerzt. Sie lernt das jenische Volk kennen und schätzen. Sie kann die Trauer um die weggenommenen Kinder verstehen. Sie ist selbst eine Betroffene der Aktion "Kinder der Landstrasse".

Margrit hat seit jeher gerne geschrieben und gedichtet. Was sollen aber ihre selbstgeschriebenen Gedichte in der Schublade? Die sprichwörtliche Erzählkunst der Jenischen, wo ist sie geblieben? Und genau da sieht Margrit eine neue Aufgabe.



### **Graziella ist geboren worden**

Graziella informiert sich und liest alles über die Fahrenden, was ihr in die Hände kommt. Wo immer sich die Gelegenheit ergibt, erzählt sie von den Jenischen, von ihrem Volk, von der grausamen Wegnahme der Kinder, von den heutigen Problemen dieser Minderheit. Graziella ist die "Jenische Erzählerin". Ihre Fantasie quillt auch heute noch über. Ihre Gedichte und Geschichten werden gerne gehört. Doch heute ist ihre Gesundheit angeschlagen. Brustkrebs lautet die Diagnose. Ihre Spannkraft lässt nach. Trotzdem, so Gott will, wird Graziella noch viele Sämchen setzen für ein besseres Verständnis für ihr Volk, für die Jenischen.






Wer sich für die Jugenderinnerungen mit dem Titel "Zerschlagene Räder" oder ein anderes Werk von Graziella näher interessiert, schreibt bitte an:

**Graziella Wenger, Allmendstr.128, 4058 Basel**

Alle Bücher sind in Familienarbeit entstanden, A4-Format als Ringbuch, mit eigenhändigen Tuschzeichnungen versehen. Der Preis pro Band ist unverändert geblieben:

Fr. 35.-- plus Porto, trotz Teuerung und deckt gerade die Selbstkosten. (siehe auch Bestelltalon)

## Bücher die Freude machen von Graziella

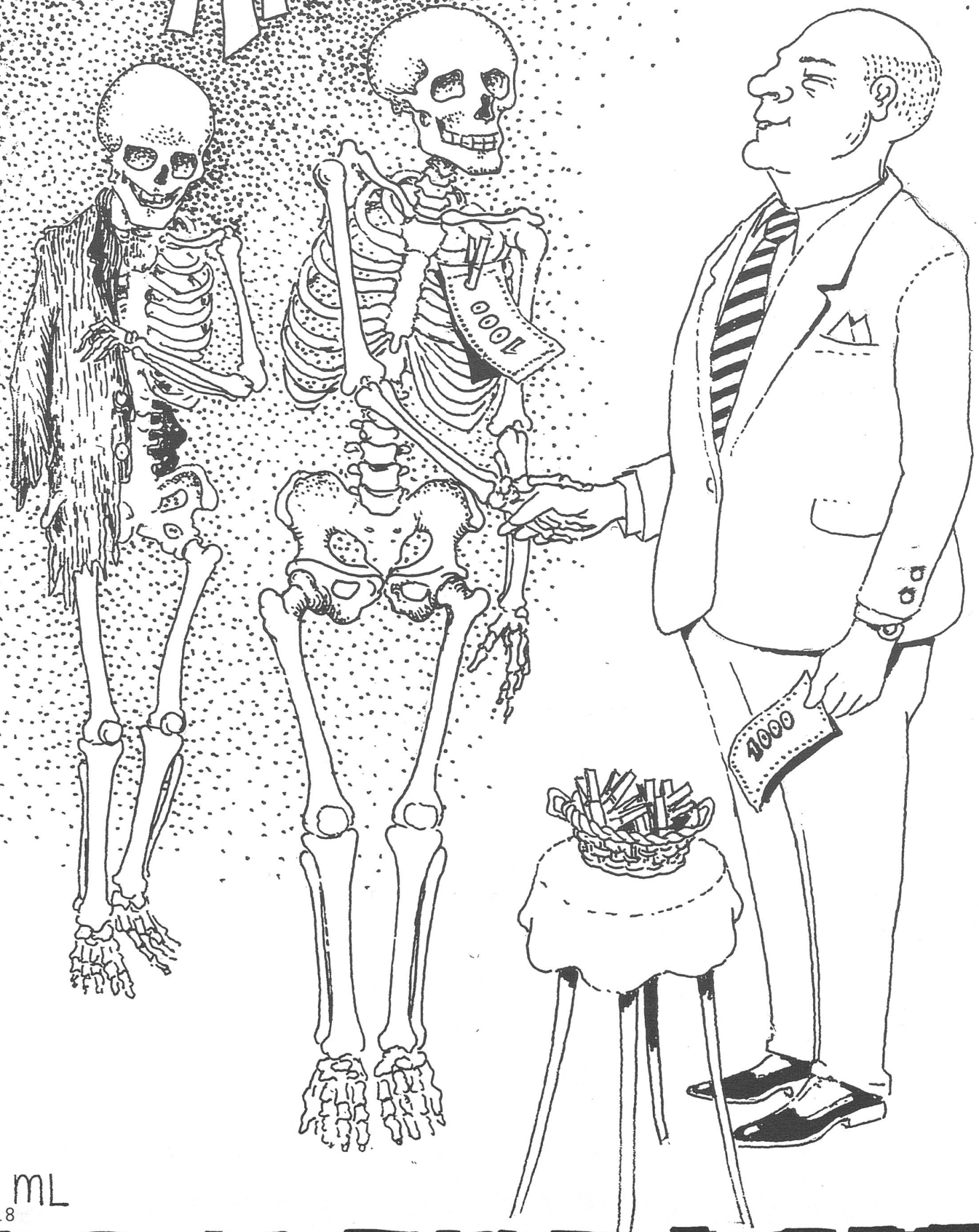
 <p>Jenische Geschichten und Märchen</p>	<p><b>Jenische Geschichten und Märchen I</b> In schlichter Erzählform verfasstes Buch zum besseren Verständnis der jenischen Lebens- und Denkweise.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wer möchte mehr über das Schicksal von Anna und Jakob erfahren, deren Kind willkürlich weggenommen wurde, um es „sesshaft“ zu machen?</li> <li>- Wie ergeht es dem Verdingbuben Ralf, der seine Eltern sucht?</li> <li>- Was erleben Teresa und Tanja, die beiden jenischen Mädchen, die mit sesshaften Kindern zur Schule gehen?</li> <li>- Die Weihnachtsgeschichte eines jenischen Buben.</li> <li>- Versteht ein jenisches Kind, was Grenzen sind?</li> <li>- Die Geschichte des Teddybären „Stups“, usw.</li> </ul>
 <p>Jenische Geschichten und Märchen</p>	<p><b>Jenische Geschichten und Märchen II</b> Wie im ersten Band werden auch hier viele listig-lustige wie auch aufwühlende, aus Fantasie und Wirklichkeit gegriffene Geschichten aus dem Leben des fahrenden Volkes erzählt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kann Rosina ihrem verunglückten Vater helfen?</li> <li>- Was bedeutet ein Einhorn für die Fahrenden?</li> <li>- Wer hätte nicht gerne einmal, in glücklichen Momenten, die Zeit angehalten?</li> <li>- Arianna, Florian und weitere Geschichten entführen den Leser in die Märchenwelt.</li> <li>- Was steht im Tagebuch eines Zigeuners?</li> </ul>
 <p>Sternstunden</p>	<p><b>Sternstunden</b> Ein in Versform verfasstes Buch mit vielen humorvollen und nachdenklich stimmenden Gedichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kätzchens Hochzeit</li> <li>- Der Gärtner</li> <li>- Eine Busfahrt</li> <li>- Moritz, ein Hund</li> <li>- Ich möchte sein wie Du</li> <li>- Gedanken eines Radfahrers</li> <li>- Em Bebbi sy Morgestraich</li> <li>- Zigeunerweise</li> <li>- Schrei es hinaus in die Welt</li> <li>- und vieles mehr.</li> </ul>
 <p>Zerschlagene Räder</p>	<p><b>Zerschlagene Räder</b> Die Autorin, selbst ein Opfer der in der Schweiz zwischen 1926 bis 1972 durchgeführten Säuberungsaktion „Kinder der Landstrasse“, erzählt aus Kindersicht, nämlich Annelis Sicht, in Form authentischer Geschichten ihre Jugend und das Aufwachsen bei den Adoptiveltern.</p> <p>Gerade durch den Umstand, dass in diesem Buch kein Hass zu spüren ist und aus Annelis Sicht erzählt wird, wird es für den Leser zum Wechselbad der Gefühle: vom Schmunzeln über Annelis Ansichten bis hin zum Zorn über die seelischen Grausamkeiten, die ihm durch die Behörden angetan worden sind.</p>
 <p>BLUMEN DER HOFFNUNG</p>	<p><b>Blumen der Hoffnung</b> Die Autorin, die mit 3 Jahren von ihrer Mutter durch die in der Schweiz zwischen 1926 bis 1972 durchgeführte Säuberungsaktion "Kinder der Landstrasse" getrennt wurde, möchte mit diesem neuen Band „Blumen der Hoffnung“ Gedankenanstöße geben, damit alle helfen, das Elend und die Not in unserer Welt zu mildern.</p> <p>Mit aktuellen Themen, wie auch in Form von Märchen, möchte sie auf ihre Art in unserem kleinen Umfeld die Menschen zu mehr Menschlichkeit und Güte anspornen.</p>

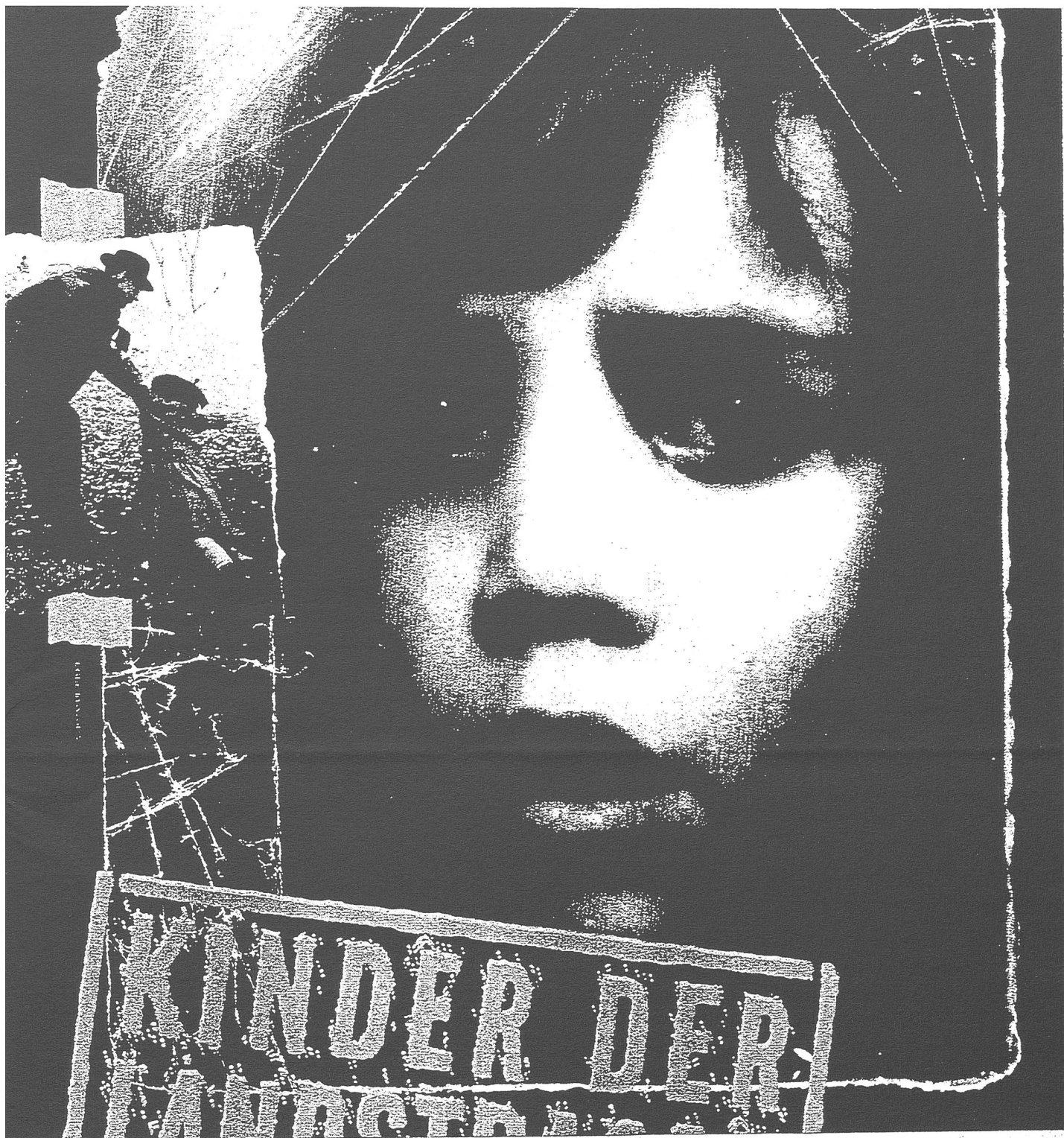
Alle Bücher sind in Familienarbeit entstanden, A4 -Format als Ringbuch, mit eigenhändigen Tuschzeichnungen versehen. Der Preis pro Band ist unverändert, trotz Teuerung, und deckt gerade die Selbstkosten. Geschichtschreiben ist für mich Hobby und Lebensfreude, Ausdruck meiner Seele und Höhenflug zugleich.

Bestellschein siehe Rückseite



# SPÄTE ANERKENNUNG





## VIDEOBESTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir

.... Kassette(n) "Kinder der Landstrasse" zum Preis von  
Fr. 39.90 inkl. Verpackung und Porto.

Vorname.....Name.....  
Strasse.....Tel:.....  
PLZ.....Ort.....  
Unterschrift.....

senden an: Radgenossenschaft / Postfach 1647 / 8048 Zürich